

zierung ist die wöchentliche Anleitung der Klassenleiter für die Politinformation der Schüler durch den Parteisekretär und den Genossen Direktor. Gegenwärtig behandeln wir die Erklärung des Genossen Walter Ulbricht vor der Volkskammer. Im Vordergrund stehen zwei Fragen: Welche Aufgaben hat eine sozialistische Verfassung und wie hat sich unsere Entwicklung von 1949 bis 1967 vollzogen?

**Neuer Weg:** Gibt es für die politische und fachliche Qualifizierung jedes einzelnen Genossen auch Festlegungen?

**Genossin Weichert:** Selbstverständlich. Auch hier leistet die Parteileitung bereits heute schon die entsprechende Vorarbeit für die Berichtsversammlung. Wir sprechen mit jedem Parteimitglied. (Eine entsprechende Empfehlung haben wir auch der Schulleitung gegeben, daß sie in ähnlicher Weise ein Gespräch mit jedem Kollegen führen soll.) Wir stellen vier Fragen:

1. Wie schätzt du den Stand deiner politischen und fachlichen Qualifizierung ein? 2. In welcher Weise qualifizierst du dich gegenwärtig? 3. In welcher Richtung möchtest du dich qualifizieren? 4. Welche Perspektive siehst du in deiner Entwicklung? Wie notwendig und nützlich diese kameradschaftlichen Gespräche sind, möchte ich an einem Beispiel beweisen. Wir haben eine junge Genossin, die sowohl politisch als auch fachlich gut arbeitet. Sie selbst aber unterschätzt ihre Fähigkeiten. Ihr den Weg zu zeigen und entsprechende Festlegungen zu treffen, ihr Mut zu machen, das ist unsere Aufgabe. Als Parteiorganisation richten wir größtes Augenmerk darauf, daß sich alle Lehrer weiterbilden. Denn nur so können wir erreichen, daß der Lehrplan erfüllt und die Einheit von Bildung und Erziehung gesichert wird. Durch die Einführung der präzisierten bzw. neuen Lehrpläne stehen unsere

Lehrer vor größeren Aufgaben. Diese aber können sie nur meistern, wenn sie sich dafür qualifizieren. Deshalb nehmen alle unsere Lehrer an den Weiterbildungsveranstaltungen im „Haus des Lehrers“ teil.

**Neuer Weg:** Welche speziellen Probleme ergeben sich an der Schule in der Bildungs- und Erziehungsarbeit?

**Genossin Weichert:** Wir müssen selbstverständlich sehen, daß die Parteiorganisation die Verantwortung, die der Direktor der Schule als staatlicher Leiter zu tragen hat, nicht schmälern darf. Unsere Zusammenarbeit mit ihm ist sehr gut. Als Partei beschäftigen wir uns — wie das auch aus der eingangs erwähnten Mitgliederversammlung ersichtlich ist — mit grundsätzlichen Problemen, die dann eine Lösung durch die Schulleitung und den Pädagogischen Rat finden müssen; natürlich auch mit Unterstützung der Gewerkschaftsgruppe, in der alle Lehrer organisiert sind. Unsere Genossen, die sich dazu vorher eine einheitliche Meinung erarbeitet haben, leisten dabei die entsprechende Hilfe. Wir haben zum Beispiel 3,7 Prozent versetzungsfähiger Schüler. Die Partei schlägt vor, daß wir diese Frage jetzt vor den Halbjahresensuren auf die Tagesordnung setzen. Damit verbunden sind Vorschläge für Förderungsmaßnahmen usw. Ich möchte jetzt von einem Problem sprechen, das wir auf unserer Berichtswahlversammlung aufwerfen müssen. Folgende Tendenz zeigt sich: Unsere Schüler, die wir zur Erweiterten Oberschule delegieren wollen, sind vorwiegend Mädchen. Es sind acht Mädchen und zwei Jungen, obwohl die Anzahl der Jungen in den Klassen weitaus größer als die der Mädchen ist. Natürlich wollen wir die Entwicklung der Mädchen nicht hemmen. Doch ihre Studien- und Berufswünsche gehen zum größten Teil

Abwechselnd erhalten zwei bis drei Genossen den Auftrag, sich mit bestimmten Unterthemen besonders zu befassen. Diese Vorbereitung hat zur Folge, daß sich die Teilnehmer intensiv mit der Thematik beschäftigen und lebhaft diskutieren. Die Zirkelstunden erhalten auf diese Weise immer mehr einen konsultativen Charakter.

Natürlich wurde der erhoffte Erfolg nicht sofort sichtbar. Heute können wir jedoch einschätzen, daß durch die beharrliche und konsequente Einhaltung dieser Methode bereits recht positive Ergebnisse erzielt worden sind. Das zeigt sich in einer regelmäßigen und nahezu 100prozentigen Beteiligung aller Genossen am Lehrjahr und an den sehr regen und fruchtbringenden Diskussionen.

Der zweite und ganz besondere Faktor unseres Programms be-

steht darin, den Stoff durch zweckentsprechende Filme und Exkursionen bildlich und beweisführend zu untermauern. Das ist sowohl interessant als auch abwechslungsreich und trägt nicht zuletzt zur Festigung der Parteilichkeit bei. Beispielsweise hat der Film „Die Abenteuer des Werner Holt“ den Genossen noch einmal die katastrophalen Folgen kapitalistischer Kriegspropaganda, wie sie heute auch wieder in Westdeutschland praktiziert wird, deutlich vor Augen ge-

DER^lmiNlir